

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses

Band: 91 (2000)

Heft: 24

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

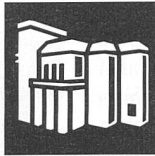
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Milliardenmarkt für E-Commerce bei Stromversorgern

(f&s) Der europäische Markt für den Vertrieb von Strom und Gas über E-Commerce ist noch jung und verfügt über ein riesiges Wachstumspotenzial. Nach einer neuen Studie der Unternehmensberatung Frost & Sullivan soll der über des Internet abgewickelte Umsatzanteil von 36,0 Millionen US-\$ im Jahre 1999 auf 23,7 Milliarden US-\$ im Jahre 2006 explodieren und rund 9% des Gesamtumsatzes der Versorgungsunternehmen erreichen. Hauptwachstumsfaktoren seien zunehmende Bedeutung des Internets als zentrales Kommunikationsmittel, niedrigere Abrechnungskosten, verbesserten Serviceangeboten (Energiemanagement) und kundenfreundliche Standards für die Online-Abrechnung.

Clearing Center für den Strommarkt

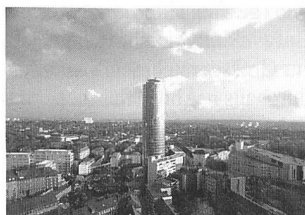
(vdew) Die deutsche Stromwirtschaft will das komplexe Management von Milliarden Kunden-, Rechnungs- und Zählerdaten vereinfachen. Dies führte kürzlich zur Gründung eines Clearing Centers für den deutschen Energiemarkt. Damit sollen ab 2001 Datenströme reduziert und der Informationsaustausch zwischen den 900 Stromversorgern verbessert werden. An der Initiative des Branchenverbandes VDEW und der internationalen Unternehmensberatung Andersen Consulting beteiligen sich führende überregionale, regionale und kommunale Energieunter-

nehmen. Das Clearing Center steht allen Marktteilnehmern ohne Einschränkung zur Verfügung.

Grossunternehmen beherrschen deut- schen Strommarkt

(m/vd) Es gibt zwar über 900 Stromversorger in Deutschland, doch einige wenige Grossunternehmen beherrschen zunehmend den Markt.

Grösstes Stromunternehmen in Deutschland ist die RWE AG: Das im Jahr 2000 aus der Fusion von RWE und VEW entstandene Essener Unternehmen verkaufte 1999 insgesamt 209 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom. An zweiter Stelle lag mit einem Stromabsatz von 196 Mrd. kWh die e.on Energie AG, München, gebildet aus PreussenElektra AG und Bayernwerk AG. Den dritten Rang unter den rund 900 deutschen Stromversorgern nahm die EnBW, Karlsruhe, mit 55 Mrd. kWh Strom ein. Auf dem vierten Platz folgte die VEAG AG, Berlin, mit 49 Mrd. kWh Stromabsatz. Die HEW AG, Hamburg, verkaufte 1999 rund 21 und die Berliner Bewag AG knapp 15 Mrd. kWh Strom. Mit jeweils rund 14 Mrd. kWh folgten Avacon AG, Neckarwerke Stuttgart AG, EWE AG sowie die envia AG.



Konzernzentrale der RWE in Essen.

Deutsche Elektrizitätswirtschaft will 10 000 MW abbauen



Das Kernkraftwerk Stade (672 MW) bei Hamburg soll im Jahr 2003 abgeschaltet werden.

Der deutsche Stromriese RWE will seine Kraftwerkskapazität bis zum Jahr 2004 um rund 5000 MW zurückfahren. Die Reduzierung der Leistung soll durch Stilllegung eigener Kraftwerke und durch Kündigung von Strombezügen erreicht werden. Auch e.on will Kraftwerke stilllegen. Der Stromkonzern plant, bis 2002 einen Teil seiner thermischen Kraftwerke zu schliessen. Derzeit wird geprüft, welche Kraftwerke aus betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeschaltet werden könnten. Es handelt sich um Kapazitäten im Bereich von 4800 MW. Es sollen nur noch jene Blöcke am Netz bleiben, deren Erzeugungskosten unter drei Pfennig pro Kilowattstunde liegen. Damit sollen Überkapazitäten aus dem Markt genommen werden. Konkret erwähnt wurden unter anderem die Kernkraftwerke Mühlheim-Kärlich und Stade.

Strompreise höher als vor der Liberalisierung?

Nach der von RWE und e.on angekündigten Reduzierung von Stromkapazitäten auf dem deutschen Strommarkt warnen Experten vor einem möglichen neuerlichen Anstieg der Strompreise. Durch die beschlossene Reduzierung der Stromproduktion sei zu befürchten, dass die ehemaligen Monopolisten versuchen werden, die ohnehin steigenden Strompreise noch weiter in die Höhe zu treiben. Trotz Liberalisierung sei für die meisten Privathaushalte Strom heute teurer als vor zwei Jahren. Der Anstieg der Strompreise bei vielen deutschen Energieversorgern zum 1. Oktober 2000 bestätigten das.

Kraftwerk- schliessungen auch in Österreich

(vw) Die österreichische Verbundgesellschaft will vor dem Hintergrund der Strommarktöffnung des Landes Kraftwerke schliessen. Durch die Aufgabe der drei Wärmekraftwerke Korneuburg, Zeltweg und St. Andrä könne das Unternehmen bis zu 250 Mio. ATS einsparen. Die Stilllegungen seien notwendig, da die Liberalisierung des Strommarktes die Energieversorger zu massiven Einsparungen zwingt. Die Kraftwerke verfügen über eine maximale Kapazität von 546 000 kW. Vom Verbund-Kraftwerk Korneuburg werde das dort lagernde Erdöl verkauft. Die Veräusserung des Öls sei rentabler, als dessen Einsatz im Kraftwerk zur Stromproduktion.



Spanisches Kernkraftwerk Asco II (Tarragona) mit 966 MW_{el} Leistung.

Grossfusion in Spanien

(m/d) Die Branchenriesen Endesa und Iberdrola wollen sich zum grössten Stromversorger Spaniens zusammenschliessen. Sie verfügen gemeinsam – vor der vom Staat geforderten Redimensionierung – über einen erdrückenden Marktanteil von 80%. Damit entsteht der fünfgrösste Stromerzeuger der Welt. Die beiden Konzerne versprechen sich durch die Zusammenlegung ihrer Tätigkeiten Synergien im Wert von jährlich rund 750 Millionen Franken. Der Kraftwerkpark der neuen Gesellschaft mit dem Namen Endesa Iberdrola S.A. hat eine Leistung von 38 000 MW. Der gemeinsame Umsatz der beiden Firmen beträgt rund 30 Milliarden Franken, die Börsenkapitalisierung 55 Milliarden Franken. Die Regierung in Madrid widersetzt sich jedoch dieser Fusion, sie will eine weitere Reduzierung der Anbieter auf dem Strommarkt nicht zulassen. Wenn die Regierung fest bleibt, müssen die beiden Unternehmen zahlreiche Kraftwerke mit insgesamt 15 000 MW Leistung und ein Verteilernetz für etwa 7 Mio. Kunden verkaufen.

Aus für EuroPower Energy

(sm) Der Strommarkt ist künftig um einen neuen Akteur ärmer: Die EuroPower Energy GmbH aus Frankfurt am Main,

Stromanbieter für gewerbliche und industrielle Kunden, wird liquidiert. Die näheren Hintergründe wurden nicht bekannt gegeben. Das Tochterunternehmen der vertriebsstarken Metro AG und der energieerfahrenen Bayernwerk AG hätte weder auf dem Vertriebsweg noch auf dem Durchleitungsweg Probleme haben dürfen. Die Gründung erfolgte zu einer Zeit, als die Fusion von Bayernwerk und PreussenElektra zur e.on Energie noch nicht beschlossene Sache war.

Starker Anstieg der Forward-Strompreise

(zk) Seit mehreren Wochen steigen der Forward-Preise für das kommende Jahr. Im Vergleich zum vergangenen Jahr haben sie sich nahezu verdoppelt. Der Anstieg ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil sich bisher wenig bei den Erzeugungskapazitäten geändert hat. Einige Stromhändler vermuten, dass bestimmte Marktteilnehmer die Preise hochtreiben. Forwards sind ausserbörsliche Termingeschäfte (Over the Counter), während die Termingeschäfte an der Börse als Futures bezeichnet werden.

Vattenfall übernimmt HEW-Mehrheit

(zk) e.on Energie und der schwedische Energieversorger Sydkraft werden ihre Betei-

lungen an den HEW in Höhe von insgesamt 37,2% (15,4% e.on, 21,8% Sydkraft) an den schwedischen Versorger Vattenfall abgeben. Im Gegenzug erhalten e.on Energie und Sydkraft einzelne Beteiligungen in Norwegen, Schweden, Tschechien und Litauen sowie einen Barausgleich in Höhe von gegen 500 Mio. Euro.

diAx und Sunrise fusionieren – UMTS-Auktion geplatzt

Die Schweizer Telekommunikationsunternehmen diAx und Sunrise wollen unter dem Dach der Tele Danmark fusionieren. Das dänische Unternehmen will dazu den Anteil an Sunrise von 44 auf 89% verdoppeln. An diAx werde die Gruppe künftig 70% halten. Die British Telecom BT will ihren Anteil von 34% an Sunrise für rund 1,15 Mrd. Franken verkaufen. Durch die Fusion entsteht hinter dem ehemaligen Monopolbetrieb Swisscom das zweitgrösste Schweizer Telekommunikationsunternehmen.

Nach der Ankündigung dieser Fusion ist die für den 13. November geplante Auktion von vier UMTS-Mobilfunklizenzen verschoben worden. Das Bundesamt für Kommunikation prüft weitere Schritte.

Hausgerätebranche stagniert

Wie aus der vom Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) publizierten Statistik bei den Unternehmen durchgeführten Erhebung vorgeht, hat sich die zu Beginn des Jahres registrierbare Positiventwicklung nicht fortgesetzt. Der viel beschworene Aufschwung hat die gewünschte dynamische Entwicklung nicht ausgelöst. Im Grossgerätebereich konnten durchaus Abweichungen zu den Vorjahreszahlen festgestellt werden. Die Entwicklung der Stückzahlen hat jedoch keine genügenden Auswirkungen auf der Ertragsseite.



Klare Marktverbesserung bei Backöfen.

Eine klare Verbesserung konnte bei Backöfen registriert werden. Die anderen Geräte liegen aber – mit Ausnahme der Mikrowellengeräte – deutlich hinter dem, was die Branche erwartet hatte. Die uneinheitliche Entwicklung im Kleingerätesektor mit teilweise massiven Ausschlägen entspricht langjähriger Erfahrung. Zudem zeichnen sich in der Entwicklung dieser Märkte auch Einflüsse von Trendprodukten, wie etwa den Brotbackautomaten oder den Dampfreinigungsgeräten, die massive Veränderungen ausweisen, oder von Verhaltensänderungen im Haushalt, was sich etwa im kontinuierlichen Rückgang des Absatzes von Wärmeplatten äussert.

EDP weiter privatisiert

(z) Portugals nationale Stromgesellschaft EDP (Electricidade de Portugal SA), deren Aktienkapital von rund 3 Mrd. EUR jetzt noch zu knapp über 50% dem Staat gehört, wird weiter privatisiert. Der Verkauf eines weiteren Anteils von bis zu 20% (mit einem Börsenwert von zurzeit fast 2,15 Mrd. EUR) wurde am 23. Oktober abgeschlossen. Infolge dieses vierten EDP-Teilverkaufes (die ersten drei fanden 1997 und 1998 statt) verliert die Regierung die Kapitalmehrheit, behält jedoch eine «goldene Aktie».





Das neue Gerät unterstützt eine breite Palette von Multimedia-, Online- und Telefonfunktionen.

Home Infotainment Center

Der neue Multitainer von Fujitsu Siemens Computers ist die erste All-in-one-Lösung, welche integrierte DVD-, CD- und MP3-Unterstützung, Internet- und Telefonfunktionen sowie eine PC-Spielkonsole in einem einzigen Gerät im Hi-Fi-Design vereint. Das Gerät verringert die Zahl der Heimelektronik-Komponenten, die ein Benutzer für den Anschluss an einen Fernseher benötigt.

Grösste Windkraftanlage Norddeutschlands

(sm) Shell hat jetzt als erstes Mineralölunternehmen direkt auf ihrem Raffineriegelände in Hamburg-Harburg zwei Windkraftträder mit insgesamt 3,6 MW Leistung in Betrieb genommen. Damit ist das Unternehmen der Betreiber der grössten serienmässigen Windkraftanlagen Norddeutschlands.



Windkraftanlage in Hamburg-Harburg.

Shell hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2005 im globalen Offshore-Windenergiemarkt eine führende Position einzunehmen.

Preiserhöhung bei der Enel

Zum dritten aufeinanderfolgenden Mal hat der Energiekonzern Enel die Strompreise um 3,5% erhöht. Dies bedeutet, dass die italienische Industrie im Vergleich zu ihren europäischen Konkurrenten für ihren Strom 26% mehr zahlt.

General Electric übernimmt Honeywell

Der US-Konzern General Electric übernimmt das Technologie-Unternehmen Honeywell. Die Übernahme erfolgt im Zug eines Aktientauschs für 45 Mrd. Dollar. General Electric beschäftigt rund 340 000 Mitarbeiter und ist vor allem im Kraftwerk- und Turbinenbau sowie im Flugzeugtriebwerksbau tätig. Mit der Übernahme von Honeywell, die bereits bis Anfang 2001 abgeschlossen sein soll, entsteht einer der grössten Industriekonzerne der Welt mit den Geschäftsbereichen Luftfahrt, Kraftwerk- und Turbinenbau, Kunststoffherstellung und Chemie.

ASGA Pensionskasse online

(as) Die auf KMU ausgerichtete Pensionskasse ASGA (St. Gallen, Zürich, Chur) bietet mit ihrem neuen gut strukturierten und benutzerfreundlichen Web-Auftritt allen Interessierten rund um die Uhr Zugang zu den vielfältigsten Informationen im Bereich der beruflichen Vorsorge. Einige interaktive Dienstleistungen wie Lexikon, die Erläuterung eines Versicherungsausweises, der Online-Abruf von wichtigen Formularen, interessante Links oder der Unterlagen-Bestellservice bilden attraktive Zusatznutzen. Die vier klar strukturierten Bereiche Unternehmen, Produkte,

Centerman neuer Konzernchef von ABB

(t) Der Vorsitzende der ABB-Konzernleitung, Göran Lindahl, hat überraschend bekannt gegeben, dass er sein Amt auf Ende Jahr abgibt. Sein Nachfolger wird der 48-jährige ABB-Manager Jörgen Centerman. Centerman, Chef der Automatisierungssparte. Er sei mit seinen Kenntnissen der Informationstechnologien der richtige Mann, um die begonnene Umwandlung der ABB in einen softwaregetriebenen Technologiekonzern umzusetzen.



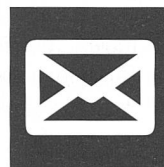
Jörgen Centerman, bisher Leiter der Sparte Automatisierungstechnik von ABB.

Kunden-Service und News vermitteln erlebnisreiche und kundenfreundliche Informationen. Abgerundet wird der Besuch der Homepage mit einem von der ASGA lancierten Wettbewerb (Kontakt: www.asga.ch).

Bald Einführung von Powerline?

Ascom will ihre Technik für die Übertragung von Internet-

daten über Stromnetze im Frühjahr 2001 einführen. Derzeit finden die letzten Tests statt. Erreicht werden bis zu 3 Mbits/s. Bereits nächstes Jahr soll auch ein von Siemens entwickeltes System auf den Markt kommen, das zurzeit Energieversorger erfolgreich testen und im Vergleich zu heutigen ISDN-Leitungen bis zu 50 Mal schnelleren Datentransfer über das Stromnetz und die Steckdose bietet.



Leserbrief

Strom als Grenzgänger

(Bulletin Nr. 22/2000)

Die von K. Linke gegebene Übersicht der Probleme, die sich mit der Liberalisierung des Strommarktes ergeben, ist so sachlich gehalten, dass es schade wäre, wenn sie auf eine Fachzeitschrift beschränkt bleiben sollte.

Meiner Ansicht nach müssen solch klare Darstellungen auch unter die Laien gebracht werden, und dazu ist die Tagespresse prädestiniert.

Die Zuverlässigkeit der Stromversorgung ist eminent wichtig für unsere Wirtschaft und darf auf keinen Fall den Opportunitäten eines Bazar-Handels geopfert werden. Die Minimierung der Kosten beim Stromeinkauf der Produktionsbetriebe könnte nämlich bald einmal durch Kosten für Stromausfälle verloren gehen. Wer ist dann für des Ungemach verantwortlich?

Elektrizität ist keine Ware, wie Öl und Kohle, sondern nur ein Medium zur Übertragung von Energie, bei der, wie richtigerweise erwähnt, physikalische Gesetze gelten, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. So ganz selbstverständlich steht der Strom nicht an der Steckdose an, wie sich allzu viele Leute, ohne sich weitere Gedanken darüber zu machen, es sich vorstellen.

Marco Witzig, 8706 Meilen